

ien haben ... Alle Kreishauptmannschaften erhielten übereinstimmend, daß die Schlachtfleischbüchern keine derartige Mehrbelastung der Fleischer bedeuten, daß durch sie eine wesentliche Erhöhung der Fleischpreise bedingt wäre. Verdienst die Fleischer trotzdem die Ladung der Gebühren zur Preisverhöhung, so könne diesem Gebahren um so weniger eine Berechtigung zugesprochen werden, als erfahrungsgemäß die meisten Fleischer alle etwa ihnen zufallenden Kosten mit Vorliebe auf die Schulkosten der Produzenten abzuwälzen pflegten."

Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Der Oktober völgt für die Gestaltung des Arbeitsmarktes ein kritischer Monat zu sein; die Nachfrage geht zurück, das Angebot steigt. Wenn trotzdem im Oktober d. J. die Bewegung von Angebot und Nachfrage weniger Arbeitssuchende auf je 100 offene Stellen ergibt, als in entsprechenden Monaten des Vorjahres, so zeigt sich darin, daß die Versicherung in der Lage des Arbeitsmarktes auch im Oktober vorgehalten hat. Während nämlich nach der Statistik der öffentlichen Arbeitsnachweise auf je 100 offene Stellen im Oktober vorigen Jahres 184,5 Arbeitssuchende waren, waren es in diesem Jahre nur 189,3. Die Andrangskurve ist also in diesem Oktober weit weniger steil und stark gesunken wie 1902. Ganz besonders gilt dies vom männlichen Arbeitsmarkt, wo der Andrang noch weniger angenommen hat, als auf dem weiblichen. Obgleich noch in vielen Gegenden über die Fortdauer des Mangels an weiblichen Arbeitskräften, namentlich an Dienstmädchen, gegründet wird, zeigt sich doch im Durchschnitt sämtlicher Arbeitsnachweise zum erstenmal seit langer Zeit ein, wenn auch geringes, Überangebot. Die Abnahme der offenen Stellen während des Octobers ruht auf vielen Orten, so z. B. in München, daher, daß im Baugewerbe keine neuen Einstellungen mehr erfolgten, ohne daß deswegen der Beschäftigungsgrad selbst zurückgegangen wäre. Der steigende Andrang aber erklärt sich daraus, daß in den Gegenden mit vorherrschendem wirtschaftlichem Betrieb Arbeitskräfte für die neuordnende Beschäftigung wieder frei wurden und außerdem vielfach die vom Militär entlassenen Mannschaften den Markt drückten. So suchten allein in Leipzig während des Octobers 200 Reservisten um Arbeit nach, während nur für 97 Mann Stellen beschafft werden konnten. Der in den meisten Wettbewerben gleicher Intensität wie im September fortwährende Beschäftigungsgrad ließ indessen den Andrang weit weniger zum Vorwissen kommen als im Vorjahr. Bei der sogenannten Beschäftigung im Bergbau standen fortwährend Einstellungen statt, in Überschreitung wurde sogar über Arbeitsmangel geklagt. Recht geschickt waren ferner Arbeitskräfte im Besiedlungsgebiete, vor allem Schneider und Schuhmacher. Auch die Schuhwarenindustrie hatte im Hinblick auf die Weihnachtszeit überaus lebhaft zu tun, was in Orten wie Pforzheim, Gmünd usw. gleich dem gesamten gewerblichen Arbeitsmarkt ein günstiges Gepräge verlieh. Weniger beständig sind allerdings noch immer die Verhältnisse im Eisen- und Metallgewerbe, obwohl auch hier vereinzelt, so aus Mainz, wenigstens ein Rückgang des Andrangs gemeldet werden kann. Im Textilgewerbe zeigte sich eine Verlängerung des Geschäfts, ohne daß diese indessen bis jetzt zu einer Abnahme der Beschäftigten geführt hätte.

In den deutsch-russischen Verhandlungen. Am 16. November beginnt in Berlin die Fortsetzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Wir erfahren hierau, daß eine Heraushebung der deutschen Getreide-Mindenhölzer, die von verschiedenen Seiten als nicht außerhalb der Möglichkeit liegend bezeichnet worden ist, auf keinen Fall in Betracht kommt. Diese Forderungen sind schon bei den ersten Verhandlungen als unabänderlich bezeichnet worden. Die russische Regierung dürfte sich denn auch damit abgefunden haben und die Er-

reichung anderer Zugeständnisse ins Auge lassen. Der "Nat-Ztg." aufgabe schlägt man die Dauer der zweiten Letzung auf drei Wochen.

Die deutschen Kriegsschiffe "Panther" und "Gazelle" sind in Santo Domingo angekommen. Wie von dort telegraphiert wird, bewahren Spaniermannschaften das deutsche Consulat. Ein deutscher Kreuzer übernahm die Eskortierung des deutschen Dampfers "Athen", der die dominikanischen Regierungstruppen lästig an den Nordküste verhindert hatten, eine Ladung zu lösen, so daß die "Athen" nun mehr ihre Ladung in San Pedro de Macoris lösen konnte. Nach einem weiteren Telegramm aus Santo Domingo von vorgestern dauert die Verschiebung der Stadt fort; mehrere Geschosse fielen in die Stadt.

Im Bissens-Prozeß legten sowohl der Angeklagte, als auch der Gerichtsherr Generalleutnant v. Tippelskirch Berufung gegen das kriegsgerichtliche Urteil ein.

Ausland.

Der König von Griechenland in Wien. Unser Wiener Beobachter meldet vom 12. d. M.: Der König von Griechenland trifft heute abend in Wien ein. Sein Aufenthalt am Wiener Hofe hat wohl keinen hervorragend politischen Charakter, immerhin bietet er Anlaß, auch mit dem König Georg die mazedonische Frage, an der Griechenland durch die in Plazebonten lebenden Griechen lebhaft interessiert ist, eingehend zu besprechen. Außerdem dürfte der Anlaß des Besuchs dazu benötigt werden, um die Räden zu festigen, die infolge der Vermittlung Österreich-Ungarns Griechenland mit Rumänien verbinden. Diese beiden Balkanstaaten sind durch ihre befreundete Politik wichtige Elemente des Friedens auf der Balkanhalbinsel geworden, und seitens der Donaumonarchie geschah alles, um sie in dieser Stellung zu erhalten. König Georg wird auch den Grafen Goulochowski in Audienz empfangen.

Der Papst hielt gestern vormittag in der Sala regia ein öffentliches Konzilium ab und verließ Alzey, Tafani, Katschthaler, Merza del Balz und Collegati den Kardinalshof. Es wohnten dem Konzilium alle in Rom anwesenden Kardinäle bei, zahlreiche Bischöfe, Prälaten und römische Patriarchen. Eine große Zahl Gefadener und Pilger, von denen mehrere Hundert in der Sala ducale aufgestellt genommen hatten, jubelten dem Papst, als der Zug an ihnen vorüberging, ununterbrochen zu und riefen: Es lebe der demokratische Papst. Der Papst wurde in der Sala gestatoria, umgeben von seinem Hofstaat, mitten durch die ihm huldigende Menge bis zum Thron getragen und vollzog die Ceremonie, die einen eindrucksvollen Eindruck machte. Nach dem öffentlichen hielt der Papst eine geheime Konzilium, in welchem er Alzey zum Erzbischof von Astorga ernannte.

Neues vom Tage.

Im dritten Rheinaprozeß wurde der Angeklagte Höhm heute wegen Unrechts, begangen als Verbrecher und Verantwörter, zu zwei Jahren Gefängnis und Trostung der Kosten verurteilt. Die Gefängnisstrafe wurde mit den bereits erlangten Strafen zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren vereinigt.

Durchsuchereien.

Der Generalagent, Gütervermittler und Verleger der "Praca" in Posen Martin Biedermann ist verhaftet worden, weil er dringend verdächtigt ist, einen Gefangenauflieferer in Bruns, wo der frühere Redakteur der "Praca", Rafałow, eine Gefängnisstrafe verbüßte, besuchten zu haben, um den Verkehr Rafałows mit ihm (Biedermann) zu ver-

(Op. 127, Nr. 2) von Oskar Hermann. 5. "Witten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen", große Worte für achttümigen Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

* **Konservatoriumskonzert.** Das Programm enthielt sieben Melodien für gemischten Chor, zwei Orchesterstücke, ein Klavierkonzert und ein Terzett für Frauenstimmen.

Hauptstückpunkt mußte man sein auf die Leistungen des Orchesters unter der Leitung des Hofoperkapellmeisters Herrn Kuschbach; denn daß die oberste Chorklasse seit Müller und Graun liegt unter dem Stab des vielgerühmten Orpheus-Dirigenten, Herrn Albert Kluge, immer vor treffliches dient, ist bekannt. So auch diesmal; die Chorgesänge kamen ohne Ausnahme sicher, rein und fein abgesetzt zu Gehör. Dafür, daß zurzeit sich in den Bößen sein hervorragendes Material zu befinden scheint, in niemand verantwortlich zu machen. Das Orchester nun hat in den vergangenen Jahren ziemlich oft seinen Dirigenten gewechselt, und man kann wohl sagen, daß es in allgemeinem unter seinem sehr gläubigen Stern gestanden hat. Die Berufung des Herrn Kuschbach ist als ein äußerst glücklicher Erfolg seitens der jungen Herren Direktoren zu bezeichnen, der ihnen die schönen Früchte zeitigen wird. Herr Kuschbach hatte zum Vortrage gewählt die Ouvertüre zu "Iphigenie in Aulis" von Gluck und die Ouvertüre zu "Rosamunde" von Franz Schubert, und das Orchester (nur aus Schülern der Universität bestehend) bewältigte seine Aufgaben unter der energischen, temperamentvollen Führung des Herrn Kuschbach bereits in hoch anerkennender Weise. Auch die Begleitung des Saint-Saënsischen Violon-Klavier-Konzerts ist zu rühmen. Wir zweifeln nicht, daß das Orchester unter seinem neuen Leiter bald ein Stolz des Königl. Konservatoriums sein wird.

Das erwähnte Klavier-Konzert spielte ein junges Mädchen von ... 14 Jahren, Fräulein Doeckling aus Chicago (Klasse Frau Doppli-Krämer), und zwar haunenswert gut, mit brillanter Technik, gesunden, musikalischen Empfinden, rhythmischer Zuverlässigkeit und flotter Tempomarke. — Das zum Besten der Zwecke des "Patronat-Vereins" veranstaltete Konzert war erfreulicherweise sehr gut besucht.

* **Sonnabendsperre in der Kreuzkirche nachmittags 2 Uhr:** Mit Bezugnahme auf das nahegelegene Totenhaus kommen zum Vortrag: 1. 8. Satz der 4. Orgelsonate (Op. 115) von Gustav Mahler, gespielt von Herrn Max Birn.

2. Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird, Worte für achtstümigen Chor nach dem 128. Psalm von Albert Huchs. 3. Largo religioso für Horn solo (G-Moll,

Op. 24) von Oskar Hermann, vorgetragen von dem Königl. Kammermusikus Herrn Adolf Lindner. 4. Zwei Sologeänge für Sopran, vorgetragen von der Konzert- und Operatursängerin Fr. Meta Meiburgs; a) In deine Hände befehl ich meinen Geist,arie aus der Kantate "Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" von Fr. Sieb. Bach; b) Heimat für Heimatlosen

am Dienstag den 24. November

— Bernhard Schneiders Damenchor ver-

anstaltet am Dienstag den 24. November

— Sonnabend den 24. November

— Sonntag: Der Freischütz. Ank.

— Sonntag: Schauspielhaus. Der Ober-

lehrer, in einem Aufzuge von Grieg.

— Haupt mitwirkende: Die Damen

Fr. Haendel, Fr. Reinel und Herr

Bürthe, Kiech, Rains, Greber. Auf Japan,

— Haupt mitwirkende: Die Damen: Fr.

Göbler, Frau Gossert und die Herren Schind-

ler, Seiter, Bonfiglio, Horst, Matzgras. Ank.

— Sonntag: Ein Gelehrtenstreit um das Tu-

berkuszum ist in Paris ausgebrochen. Unter

Pariser Korrespondent telegraphiert uns dar-

reicht. Dieser Gefangenauflieferer in Bruns ist bereits verhaftet und hat den Tatbestand zugegeben.

Für 14 Millionen Mark Wertachen verbrannt.

In dem Postwagen des zwischen Petersburg und Moskau verkehrenden Postzuges hat nachts ein Brand stattgefunden, bei welchem angeblich Wertgegenstände im Betrage von 7 Millionen Rubel zerstört worden sind. — Der amtliche Bericht der Oberverwaltung der russischen Posten und Telegraphen, der den angerührten Straßen als sehr groß erkennen läßt, aber noch nicht äußermaßig abschätzt, wird uns in nächsterem Telegramm übermittelt: Petersburg, 12. November. Das Feuer in dem Postzuge Petersburg-Moskau ist durch Selbstentzündung des Inhalts einige aus dem Raum sammelnden Sendungen entstanden. Vermischt wurden 487 internationale Pakete, 11 Säcke, darunter 2 mit Zeitungen und 9 mit Korrespondenzen, 8 Ballen mit Paketen, 1 Ballen mit Zeitungen und außerdem 18 Posttaschen, deren Inhalt aus Wertpapieren und Krediturkunden bestand, aber zum größten Teil unverbraucht blieb. Vom Feuer beschädigt wurden 50 Posttaschen; der Inhalt dieser Taschen blieb völlig intakt. 52 Posttaschen und 28 Säcke sind beim Löschen des Brandes durchschlächtig wurden.

Eine Tragödie in einem Postamt.

Im Postamt Lend-Gastein gab der wegen Unregelmäßigkeiten vom Amt suspendierte Hilfsbeamte Kerner auf den Postvorstand Mitterhamer, sowie auf den Beamten Guttmann mehrere Revolverstöße ab und schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Mitterhamer ist am Kopf verwundet, der Attentäter ist schwer verletzt.

Eine Doppelhurrikant.

Wie aus Tübingen gemeldet wird, wurden dort gestern früh die beiden Raubmörder Georg Hesseler und Wilhelm Neppel hingerichtet, die seinerzeit den Tübinger Privatier Kraus verbrannt und ermordet hatten.

Eisenbahnnunglück.

Der in der vergangenen Nacht von Triest abgeleiste Schnellzug stieß bei der Station Store mit dem Wiener Postzug zusammen. Der Zugführer und zwei Passagiere des Schnellzugs wurden leicht verletzt.



Selbmanns Haferkakao

Pfund 1 Mark. 661

Neumarkt 4. Frauenstrasse 1.

M. Kassel, Dresden-As.

König-Johann-Straße, Ecke Moritzstraße.

Grosses Lager in [1842].

Oschatzer Filzschuhwaren.

abends 1/2 Uhr einen Viererabend im Vereinsraum zum besten armen Sonnabend mit dem Tod umfangen", große Worte für achtstümigen Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

* **Konservatoriumskonzert.** Das Programm enthielt sieben Melodien für gemischten Chor, zwei Orchesterstücke, ein Klavierkonzert und ein Terzett für Frauenstimmen.

Hauptstückpunkt mußte man sein auf die Leistungen des Orchesters unter der Leitung des Hofoperkapellmeisters Herrn Kuschbach; denn daß die oberste Chorklasse seit Müller und Graun liegt unter dem Stab des vielgerühmten Orpheus-Dirigenten, Herrn Albert Kluge, immer vor treffliches dient, ist bekannt. So auch diesmal; die Chorgesänge kamen ohne Ausnahme sicher, rein und fein abgesetzt zu Gehör. Dafür, daß zurzeit sich in den Bößen sein hervorragendes Material zu befinden scheint, in niemand verantwortlich zu machen. Das Orchester nun hat in den vergangenen Jahren ziemlich oft seinen Dirigenten gewechselt, und man kann wohl sagen, daß es in allgemeinem unter seinem sehr gläubigen Stern gestanden hat. Die Berufung des Herrn Kuschbach ist als ein äußerst glücklicher Erfolg seitens der jungen Herren Direktoren zu bezeichnen, der ihnen die schönen Früchte zeitigen wird. Herr Kuschbach hatte zum Vortrage gewählt die Ouvertüre zu "Iphigenie in Aulis" von Gluck und die Ouvertüre zu "Rosamunde" von Franz Schubert, und das Orchester (nur aus Schülern der Universität bestehend) bewältigte seine Aufgaben unter der energischen, temperamentvollen Führung des Herrn Kuschbach bereits in hoch anerkennender Weise. Auch die Begleitung des Saint-Saënsischen Violon-Klavier-Konzerts ist zu rühmen. Wir zweifeln nicht, daß das Orchester unter seinem neuen Leiter bald ein Stolz des Königl. Konservatoriums sein wird.

Das erwähnte Klavier-Konzert spielte ein junges Mädchen von ... 14 Jahren, Fräulein Doeckling aus Chicago (Klasse Frau Doppli-Krämer), und zwar haunenswert gut, mit brillanter Technik, gesunden, musikalischen Empfinden, rhythmischer Zuverlässigkeit und flotter Tempomarke. — Das zum Besten der Zwecke des "Patronat-Vereins" veranstaltete Konzert war erfreulicherweise sehr gut besucht.

* **Sonnabendsperre in der Kreuzkirche nachmittags 2 Uhr:** Mit Bezugnahme auf das nahegelegene Totenhaus kommen zum Vortrag: 1. 8. Satz der 4. Orgelsonate (Op. 115) von Gustav Mahler, gespielt von Herrn Max Birn.

2. Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird, Worte für achtstümigen Chor nach dem 128. Psalm von Albert Huchs. 3. Largo religioso für Horn solo (G-Moll,

Op. 24) von Oskar Hermann, vorgetragen von dem Königl. Kammermusikus Herrn Adolf Lindner. 4. Zwei Sologeänge für Sopran, vorgetragen von der Konzert- und Operatursängerin Fr. Meta Meiburgs; a) In deine Hände befehl ich meinen Geist,arie aus der Kantate "Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" von Fr. Sieb. Bach; b) Heimat für Heimatlosen

am Dienstag den 24. November

— Bernhard Schneiders Damenchor ver-

anstaltet am Dienstag den 24. November

— Sonnabend den 24. November

— Sonntag: Der Freischütz. Ank.

— Sonntag: Schauspielhaus. Der Ober-

lehrer, in einem Aufzuge von Grieg.

— Haupt mitwirkende: Die Damen

Fr. Haendel, Fr. Reinel und Herr

Bürthe, Kiech, Rains, Greber. Auf Japan,

— Haupt mitwirkende: Die Damen: Fr.

Göbler, Frau Gossert und die Herren Schind-

ler, Seiter, Bonfiglio, Horst, Matzgras. Ank.

— Sonntag: Ein Gelehrtenstreit um das Tu-

berkuszum ist in Paris ausgebrochen. Unter

Pariser Korrespondent telegraphiert uns dar-

über: Dr. Marmorek, Laboratoriumsleiter im Institut Pasteur, sollte gestern in der Académie der Medizin seine mit großer Spannung erwarteten Mitteilungen über das von ihm erfundene, auf dem Kongreß in Brüssel bereit angekündigte Tuberkelserum machen. Diese Mitteilungen erfolgten nicht; dagegen erklärte Dr. Roux, der Leiter des Instituts Pasteur und bekanntlich Bruder des Instituts Pasteur, daß Marmorek nicht mehr zum Institut Pasteur gehöre. Die Abteilungshäuser des Instituts Pasteur hätten bei Experimenten mit Marmoreks Serum nicht die gleichen Resultate erzielt wie dieser; jedenfalls ergaben die Versuche kein einheitliches, gleichmäßiges Resultat. Die Abteilungshäuser haben daher eine Bekanntmachung für verfrüht gehalten, und Dr. Marmorek hat, um das Institut Pasteur von jeder Verantwortung zu be